

Medienkonferenz «Vier neue Zentren an der Uni Bern»

23. Juni 2011

Center for Regional Economic Development (CRED) Kompetenzen bündeln für die Hauptstadtregion Bern

Regionale Wirtschaftsräume sind trotz zunehmender Globalisierung eine wichtige Plattform für die Dynamisierung nationaler Wirtschaften: Innovative Akteure profitieren von räumlicher Nähe zueinander, Unternehmensgründungen tendieren zur räumlichen Konzentration, Regionen spezialisieren sich durch die Entstehung industrieller Cluster und eine gut fundierte Regionalpolitik kann Wohlstand und Entwicklung fördern.

Die erfolgreiche Entwicklung einer Region verlangt somit das Zusammenspiel von wirtschaftlicher Aktivität und Raumentwicklung, aber auch die Einbindung der Bereiche Verkehr, Bildung und Kultur. Die Universität Bern trägt diesen Anforderungen durch die Schaffung eines «Zentrums für Regionalentwicklung» («Center for Regional Economic Development», CRED) Rechnung. Dieses neue Zentrum bündelt die Forschungsaktivitäten in den Bereichen Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Humangeographie zu einer Ideenschmiede mit Ausstrahlung auf die kantonale, regionale, nationale und internationale Ebene.

Mit dieser Initiative werden verschiedene Zielsetzungen verfolgt. Zum einen soll die akademische Forschung zu grundlegenden Fragen der regionalen Wirtschaft wie auch der Wirtschaftsentwicklung gefördert werden. Dies erscheint insbesondere wichtig, da viele schweizerische Universitäten diesem Bereich in letzter Zeit wenig Aufmerksamkeit geschenkt haben. Zweitens hat dieses Zentrum den Auftrag, durch den Aufbau einer «Graduate School» den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Der Fokus des Forschungs- und Ausbildungsprogramms richtet sich auf Fragen des Zusammenspiels von Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit und regionaler Entwicklung, unter Einbeziehung der Rolle des Tourismus. Dieser interdisziplinäre Fokus zeichnet das Zentrum aus und unterscheidet es von anderen Institutionen und Einrichtungen an Schweizer Hochschulen. Diese Ausrichtung reflektiert die Komplexität regionalwirtschaftlicher Fragestellungen. Es besteht ein Bedarf an der Entwicklung von Modellen und Konzepten, die betriebs- und volkswirtschaftliche

sowie geographische Perspektiven integrieren. Diese Vielfältigkeit wird als zentraler «Zusatznutzen» erachtet.

Drittens ist beabsichtigt, dass dieses Zentrum auf die Entwicklung der Region, insbesondere der Hauptstadtregion, ausstrahlt. Es soll erste Anlaufstelle für angewandte und politiknahe Forschung in den Bereichen Regionalökonomie, Regionalentwicklung, und Entrepreneurship werden. Dabei wird insbesondere der im Kanton Bern vorherrschenden Unternehmens- und Branchenstruktur sowie den institutionellen Rahmenbedingungen Rechnung getragen. Wissenschaftler und Studierende aus unterschiedlichen Disziplinen analysieren regionalwirtschaftliche und -ökonomische sowie unternehmensspezifische Prozesse und deren Einflussfaktoren. Somit leistet das Zentrum einen wichtigen Beitrag zur Lösung regionalpolitischer und -ökonomischer Probleme.

Erste Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Zentrum sind das Projekt «Hauptstadtregion Schweiz: Eine Analyse des Wertschöpfungssystems eines Politzentrums» unter der Leitung von Prof. Heike Mayer sowie die Mitgestaltung einer Vortragsreihe im Rahmen des Collegium Generale zum Thema «Im Herzen der Macht? Hauptstädte und ihre Funktion».

Weitere Auskunft:

Prof. Dr. Klaus Neusser
Center for Regional Economic Development (CRED)
Schanzeneckstrasse 1, 3001 Bern
Tel. +41 (0)31 631 47 76 / 40 94
klaus.neusser@vwi.unibe.ch